



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Der Beruff Abrahams/ Genes. XII. (Jm Jahr der Welt 2083. vor Christi  
Geburt 1922.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)



vielmehr sich vor Gott in aller Niedrigkeit demütigen/  
und seinem Zorn mit heißen Thränen bevorkommen/  
denselben mit wahrer Busse stillen/ und sich nicht ver-  
messener Weise einbilden/ man könne ihm mit blind-  
dem Gegenstand den Kopff bieten.

### **Der Beruff Abrahams /** Genes. XII.

(Im Jahr der Welt 2083. vor Christi Geburt 1922.)



**N**ittler Weil daß die Menschen sich so stark bear-  
beiteten/ das Groß Babel/ die ihm rebellische  
Hauptstadt/ so bis an der Welt Ende bestehen sollte/ in  
Stand zu bringen/ gedachte Gott/ die Grundfeste zu  
legen zu einer heiligen Stadt/ nemlich zu seiner Kir-  
chen/ wolte dannenhero/ daß Abraham die neue  
Sprosse einer auserwählten und getreuen Art würde/  
so in Ewigkeit nicht abnehme.

Dieser



Dieser heilige Mann war ein Sohn Thare / und wohnte mit seinem Vatter zu Ur / einer Stadt in abgöttischen Lande Chaldaea / da ihn auch Gott mit diesem ausdrücklichen Befehl hiesse hinausgehen: Gehe aus / sprach Er zu ihm / aus deinem Lande / und aus deiner Verwandtschaft / und aus deines Vatters Hause / und komm in das Land / das Ich dir zeigen will / und Ich will dich zum Erz- oder Stamm- Vatter eines grossen Volcks / und deinen Namen groß machen / Ich will segnen die dich segnen / und verfluchen / die dich verfluchen / und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erden.

Abraham glaubte diesen göttlichen Worten / welche ihm zwey herrliche Dinge versprachen / erstlich ihn zum Stamm- Vatter zu machen eines übergrossen Volcks / zweytens ; in dem jenigen so dermaleneinst aus seinem Geblüte solt geboren werden / alle Geschlechter der Erden zu segnen.

So verliesse dann Abraham ganz getrost sein Vatterland / und zoge mit seinem Vatter Thare nach Haram / eine Stadt in Mesopotamien ; und nachdem der Vatter daselbst gestorben / machte er sich auf von Haram und kam mit Sara seinem Weibe / und Loth seinem Bettern ins Land Chanaan. Als er dahin kömen / bekräftigte Gott seine Zusage / und versprach von neuen / ihm das ganze Land einzuräumen / wo er anho wäre ; Worauf Abraham / seinem Gott / der so oberherrlich über die Königreiche waltet / und sie gibt oder nimmt wem es ihm beliebig ist / mit danckbarem Herzen anzubeten / einen Altar aufrichtete und seinen Namen anriefe.



Nachdem Abraham eine Zeitlang in diesem Lande gewohnt hatte / kam eine grosse Theuring und Hungersnoth; weswegen er mit Sara und übrigen Hause in Egypten hinabziehen gezwungen ward. Weiln er sich aber besorgen mußte / es dörfte ihm seines Weibes Sara ihre Schönheit schädlich seyn / und die Egypter / deren schlimme Art ihme vielleicht bekandt war / ihm nach dem Leben stehen / damit sie ihrer ungehindert geniessen möchten / brauchte er disfalls eine unschuldige Klugheit / und bate seine Sara; sie solle doch den Egyptern / wann sie etwa von ihnen befragt würde / wer sie wäre? zur Antwort geben / sie wäre seine Schwester; welches sie dann auch / in einem andern Verstand mit Wahrheit sagen könnte; auf daß / an statt / daß diese barbarische Leute ihn sonst / als ihren Mann unfehlbarlich würden umbringen / ihm hingegen als ihrem Bruder alles Gutes erzeigten.

Wie Abraham gedachte / so geschah auch; dann / so bald die Egypter ihre Augen auf der Sara ihre Schönheit geworffen / verwunderten sie sich darüber / und lobten sie dergestalt bey ihrem Pharao oder Lands-Fürsten / daß derselbige stracks befahle sie zu ihm nach Hofe zu bringen / er liesse auch Abraham wol halten / um seiner schönen Schwester willen. Aber Gott wußte ihre Keinigkeit auch bey Hofe wol zu schützen / und aus den Händen des Pharao zu retten / massen er diesem Fürsten so viel Plagen über den Hals schickte / daß er endlich nach fleißigem Nachforschen / wovon doch das Unheil herrühren möchte / durch Göttliche Eingebung erkannte / daß der Raub Saræ / Abrahams Ehegemahl dran Ursach wäre; welche er ihm auch / als einem Mann / dem Gott absonderlich hold seyn



seyn müste / unverzüglich wieder zustellte / sich nur beschwerende : daß er ihm nicht anfänglich gesagt hätte / daß Sara sein Weib wäre.

So zu wider war diesem / wiewol abgöttischen Fürsten / wie der heilige Ambrosius bemercket / der Ehebruch. Er scheuete sich gleichfalls einen Fremdling zu beleidigen / welchen der Hunger gezwungen in sein Land zu fliehen / und sich unter seinen Schutz zu begeben.

Auf diese Weise hat Gott auch angefangen denjenigen zu seinem Dienst zu beruffen / den Er zu einem Vatter aller Gläubigen auswählet. Er verführe mit ihm nach der Stärke seines Glaubens; Er hiesse ihn aus seinem Vatterland ziehen / da er sehr wol stünde / ja mächtig war / und sich nieder zu lassen in einem andern / da er bald darnach mit dem bitteren Hunger zu kämpffen hatte / welcher ihn auch zwangemit tausenderley Leib- und Lebens- Gefahr in der Fremde herumzuwallen / und alles andern Trostes beraubt zu leben / als zu wissen / daß er auf Befehl Gottes / dem sein Glaub einen so willigen Gehorsam geleistet / wäre wo er wäre. Jedoch liesse ihn Gott / als Er ihn endlich aus aller Noth errettet auch sehen / wie daß wir / dafern wir Ihme nur folgen / nichts zu befürchten haben / es gehe auch äußerlich wie es gehet / und daß / wann wir uns seinem Worte getreu zu leben / in Gefahr begeben / und in allerley beschwerlichen Zufällen (in welchen wir dennoch alle menschliche Mittel anwenden / und die / uns verliehene Klugheit und gute Vernunft gebrauchen können und sollen) untergeben müssen / er alsdann selbst unser Beschützer seyn / und aus allen unsern Widerwärtigkeiten / mit Vortheil erlösen wolle.